

**DIE HISPINAE (COLEOPTERA) DER AFGHANISTAN-EXPEDITION  
(1952—1953) J. KLAPPERICHS**

**162. Beitrag zur Kenntnis der Hispinae (Coleoptera, Chrysomelidae)**

Von Erich U h m a n n

(Überreicht am 20. September 1954.)

Die Natur des überwiegend trockenen Landes Afghanistan ist der Entwicklung der Wirtspflanzen der *Hispinae* nicht günstig. Gewisse Vertreter dieser Unterfamilie wurden von einer bambusähnlichen, 2 m hohen Pflanze geklopft, die mehr nach Dschungelgras aussieht. Im Osten des Landes, wo die Randgebirge nach Indien hin noch genügend Feuchtigkeit haben, um Nahrungspflanzen der *Hispinae* gedeihen zu lassen, strahlt also hier das Faunengebiet Indiens aus. Herr Klapperich fand seine *Hispinae*, 54 Stück in 5 Arten bis zu etwa 200 km westlich der Ostgrenze des Landes in Höhen von 500—2800 m. Am merkwürdigsten ist das Auftreten von *Asamangulia cuspidata* bei Kandahar-Kuna, 950 m, in Süd-Afghanistan am Ausgange der Gebirge zur Registanwüste. Diese Art wurde aus Bengalen beschrieben.

Der größte Teil der Ausbeute stammt aus Nuristan, dem „Kafiristan“ unserer Karten. Das ist nicht so verwunderlich, da doch das Kabultal die Verbindung nach Indien vermittelt. Die Täler Nuristans stehen direkt oder indirekt mit dem Tale des Kabul in Verbindung, dem Einzugsgebiet für Pflanzen und Insekten aus Indien. Bemerkenswert ist der Fund von *Dactylispa pusilla* bei Jalalabad im Kabultale. Diese Art erhielt ich auch aus Java, beschrieben wurde sie aus Ostindien: Madras. Eine solche Verbreitung (Java-Ostindien) wurde bisher von nur wenigen *Hispinae* festgestellt.

Afghanistans Täler des Hindukusch öffnen sich in der Landschaft Badakschan nach Norden nach den Ländern, die wir mit dem Landschaftsnamen Turkestan bezeichnen. Von dorthier hat sich *Hispa atra* in die Gebirge ausgebreitet. Klapperich hat sie in Badakschan bei Faizabad, 1450 m, und bei Sarekanda, 2800 m, ebeutet. Sie dringt also recht tief und hoch ins Gebirgsland vor. Schließlich konnte die Art auch von Kabul, 1740 m, also

südlich des Hindukusch nachgewiesen werden. Die gefundenen 3 Stücke gleichen ganz den meinen aus Turkestan: Aulie-Ata, Samarkand und vom Sussamyr-Gebirge. Diese Art gehört der palaearktischen Fauna an. Von dem Material gilt das, was ich in meinem 105. Beitrage, Koleopt. Z. 1. Frankfurt-Main 1949, p. 10 ausgeführt habe.

Die anderen Arten, *Agonita klapperichi* n. sp., *Asamangulia cuspidata* Maulik, *dreesi* n. sp. und *Dactylispa pusilla* W s. sind tropische Arten.

Klapperich hat also in der Umgebung Kabuls eine Gegend entdeckt, in der sich die tropische und die palaearktische Käferfauna berühren. Eine interessante, wichtige Feststellung aus einem Lande, aus dem bisher keine Hispina bekannt war.

Für das mir reichlich überlassene Material möchte ich meinem lieben Herrn Kollegen Klapperich noch ganz besonders danken.

Holotypen. Allotypoid und Paratypoide befinden sich in der Sammlung Klapperich und in meiner Sammlung.

### 1. *Agonita klapperichi* n. sp.

(Abb. 1.)

Elongata, postice ampliata, convexa, nitida, laete flavo-testacea in totum, antennae nigrae, articulo primo rubido, tarsis subinfuscat. — Antennae marginem posticum prothoracis attingentes, ad apicem sensim subincrassatae. — Prothorax aequae longus ac latus, valde convexus, lateribus subtiliter marginatis, ad apicem curvatis, disco irregulariter et diversim punctato, impressionibus vagis. — Elytra elongata, postice ampliata, regulariter punctato-striata, costis tribus integris, apice exilissime denticulato. — 6 X 1,9 mm (ante apicem).

Bei der Benutzung von Maulik's Schlüssel der *Agonita* (*Agonia*) — Arten in Fauna Brit. India, *Hispinae* and *Cassidinae*, 1919, p. 123 — 125 kommt man auf *A. immaculata* Gest. von der sich aber *A. klapperichi* n. sp. unterscheidet: 1. durch gelbbraune Beine, 2. gelbbraune Oberseite, 3. durch die Halsschild-Seiten, die nach vorn konvex sind und erst kurz vor den Vorderecken konvergieren, 4. durch die nur schwach ausgeprägten Eindrücke auf der Scheibe.

Von den mir bekannten *Agonita*-Arten ist sie auch ähnlich der *A. pal-liues* Spaeth chr. *clara* Uh., von der sie sich durch größere Gestalt, nach vorn erweiterten Halsschild und deutlich gerippte Decken unterscheidet.

*Agonita klapperichi* n. sp. Glänzend, gewölbt, oben und unten hell gelbbraun. Fühler schwarz mit rötlichem 1. Fühlerglied, bei manchen Paratypoiden ist auch das 2. Glied rötlich. Tarsen etwas angedunkelt. Kopf kuglig, nicht vom Hals abgesetzt, mit zerstreuten, feinen Punkten. — Fühler den Hinterrand des Halsschildes erreichend, zur Spitze vom 7. Glied ab ganz allmählich schwach verdickt. Glied 1 kurz, glatt, 2 ein wenig länger, mit einigen Punkten, die übrigen dicht, fast längsrissig punktiert, fein behaart, vom 7. Glied ab dicht tomentiert, 3 zylindrisch, etwas länger

als 2, die übrigen voneinander wenig verschieden. — Halsschild so lang wie breit, stark gewölbt, Seiten fein gerandet, S-förmig geschwungen, größte Breite vor dem Vorderrande, Vorderwinkel sehr klein, spitz, Hinterwinkel rechtwinklig, spitz. Vorderrand durch eine Punktreihe abgesetzt, aber nicht so scharf wie sonst bei *Agonita*, in der Mitte schwach ausgebildet. Scheibe unregelmäßig und ungleich punktiert, mit 4 undeutlichen, schwacher Eindrücken 2 seitlichen und 2 in der Mitte, in ihnen gedrängter

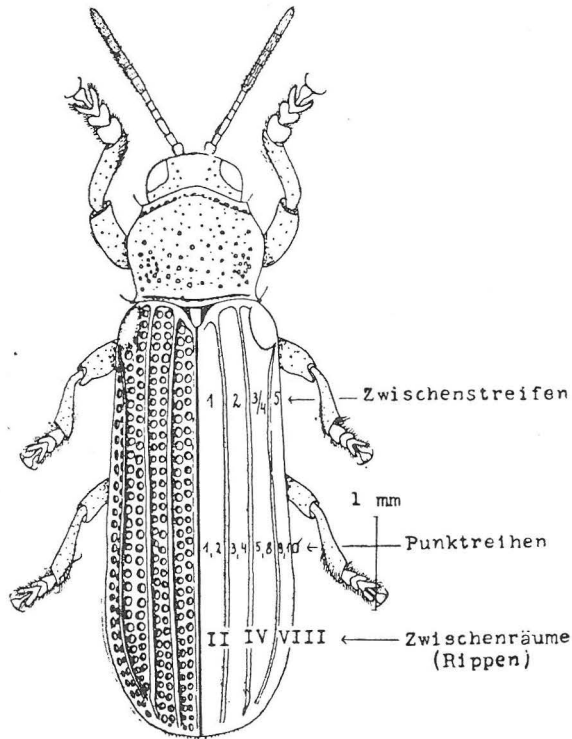


Abb. 1. *Agonita klapperichi* n. sp. Holotypus.

punktiert. — Schildchen länglich, glatt. — Decken langoval, zur Spitze etwas bauchig, mit 3 vollständigen Rippen und kieliger Naht, 2. und 3. Rippe zeigen das Bestreben, sich zu vereinigen. Zwischenstreifen in regelmäßigen Doppelreihen punktiert. Spitzenrand äußerst fein gezähnt. — Vorderschenkel etwas stärker als übrigen, fein punktiert.

Holotypus. ♂. Mittel und Hinterschienen mit recht kleinem Zähnnchen an der Spitze. Dieses Merkmal nicht gezeichnet. Bashgultal, 1500 m. Kamu, Nuristan. 26. IV. 1953. 5,5 × 1,75 mm größte Breite).

Allotypoid. ♀. Diese Schienen an der Spitze einfach. Gleiche Funddaten.

Ferner noch 12 Paratypoide, deren Größe zwischen 5 und 6,3 mm schwankt:

1 ♂, 2 ♀ Bashgultal, Nuristan, 1100 m, 22. und 24. IV. 1953,

4 ♂, 1 ♀ Bashgultal, Nuristan, 1200 m, 20 IV. 1953,

1 ♂, 2 ♀ Kutiau, Nuristan, 1450 m, 2. V. 1953.

(*Agonita pallipes* Sp a e t h. ♂: Mittel- und Hinterschienen mit deutlichen Zahn an der Spitze.

♀: Mittelschienen an der Spitze schwach zahnartig erweitert.)

## 2. *Asamangulia cuspidata* M a u l i k.

1, Jalalabad, 500 m, 30. III. 1953,

8, Bashgultal, Kamu, Nuristan, 1100 m, 22. IV., 24. IV. 1953,

3, desgl. 1200 m, 15. IV. 1953,

1, desgl. 1300 m, 15. VII. 1952,

1, desgl. 1500 m, 26. IV. 1953,

1, Bashgultal, Kutiau, 1450 m, 10. V. 1953 und aus Süd-Afghanistan,

3, Kandahar-Kuna, 950 m, 5. III. 1953.

## 3. *Asamangulia dreesi* n. sp.

Elongata, atra, opaca elytris nitidulis. Frons crasse rugosa, a collo linea tenui separata. Antennae fortes, ad apicem non incrassatae, articulis secundo usque ad sextum strigatis. Prothorax paulo latior quam longus, armatura spinis comparibus, fortibus, haud longis, antica subhorizontalis, spinae laterales 2, 1. Discus modice crasse rugosus, pilis dispersis albidis, impressionibus anterioribus male finitis, postice sulco antebasali. Elytra subparallela, seriebus punctorum difficile destinendis. Omnes eminentiae inter humeros et ante apicem declivem deplanatae, interdum vix percipiendae, humeri bullis parvis quinque, ante apicem series transversae duae conorum validorum. Spinae marginis lateralis numerosae, breves, leviter retortae, spinae marginis apicalis fortes, duplo majores lateralium. Pedes validae, femoribus spinulosis, tibiis mediis incurvis. — 6,5 × 2,2 mm.

*Asamangulia dreesi* n. sp. ist der *A. cuspidata* Maulik sehr ähnlich (vergl. fig. 54 in M a u l i k, Fauna Brit. India, *Hispinae*, 1919, p. 169), aber die Erhabenheiten der Decken sind niedriger als bei dieser, vor allem in der Basalhälfte, dort sind sie nur als recht flache Buckel ausgebildet. Ob die neue Art nur eine Skulpturabänderung von *A. cuspidata* ist, muß noch geklärt werden.

Gestreckt, schwarz, matt, Decken glänzend. — Stirn grob gerunzelt, vom sehr fein schagrinierten Hals durch eine feine Linie abgesetzt, hinten mit einem feinem Längseindruck, vorn zwischen den Fühlern mit 3 Kielen. Augen mit hellem Haarsaum, Wangen und Kopfschild hell behaart. — Fühler kräftig, etwas länger als Kopf + Halsschild, mit Schmal- und Breitseite, Dorn des 1. Gliedes bis in den Basalteil des 3. reichend; von der Breitseite: Glied 2 fast kuglig, 3 etwas länger als 1, breiter als 2, konisch, 4 quer, so breit wie 3, halb so lang, 5 und 6 von abnehmender Länge, aber gleichbleibender Breite: 2—6 längsstreifig, 6 am kürzesten, 7—11 dicht tomentiert, kein Glied breiter als die vorhergehenden, 7—10 unter-

einander fast gleich, quer, jedes ein wenig länger als 6, 11 um die Spitze länger als 10. Von der Schmalseite: Nur 6 und 7 quer, 6 nur wenig quer, 7 doppelt so breit wie lang. — Halsschild etwas breiter als lang, an der Basis der Seitenbewehrung stark konvex, diese 2,1, ihre Dornen stark, gleichlang, etwa ein Drittel so lang wie die Scheibe breit, der vorderste Dorn gebogen. Dornen des Vorderrandes mit gleich langen Ästen, so lang wie die Seitendornen, fast horizontal, bei manchen Paratypoiden etwas schräger (bei *A. cuspidata* steiler). Vorder- und Hinterecken mit deutlichen Borstenzylindern. Scheibe ziemlich grob gerunzelt, mit zerstreuten weißlichen Härchen und zwei schlecht begrenzten Eindrücken in der Vorderhälfte, einer Querfurche vor der Basis und einer feinen Längslinie in der Mitte. Antebasalrand kräftig. Hinter der Vorderbewehrung liegt eine bogenförmige Furche. — Schildchen halbkreisförmig, glatt, glänzend. — Decken fast parallel, hinter den Schultern sehr wenig eingezogen, dann sehr wenig verbreitert. Punktreihen durch die verbreiterte Basis der Erhabenheiten, auch der nur angedeuteten, schwer zu verfolgen, besonders die extrahumeralen. Punkte ziemlich groß. Schildchenreihe aus je zwei Punkten bestehend. Eindruck flach. Reste einer aufrechten Behaarung vorhanden. 9. und 10. Reihe in der Mitte vereinigt. Zwischen den Schultern und vor dem Deckenabfall sind alle Erhabenheiten nur durch flache Buckel vertreten, die nach hinten und außen an Höhe zunehmen. Basaldörnchen klein, spitzig. Die 5 Schulterdornen als knopfartige kleine Buckel ausgebildet. Vorm Deckenabfall steht eine gebogene Querreihe von stumpfen Kegeln, den Dornen II 4, VI 4 und VIII 4 entsprechend. Am Beginn des Abfalles sind starke Kegel mit kurzem, kräftigem, nach hinten gerichteten Spieß vorhanden, II 5, IV 5, VIII 5. Zusatzbedornung auf dem Spitzenviertel. Seitenranddornen sehr kurz, zahlreich, gedrängt, nach hinten gebogen (links 26 bis an den Spitzenrand). Spitzenranddornen lang, die längsten doppelt so lang wie die des Seitenrandes, links 6 Stück, von zunehmender Länge. — Beine kräftig, zerstreut behaart, Schenkel unterseits bedörnelt. Mittelschienen gebogen, innen glatt. Klauen einander parallel, eng aneinander. Dieser Umstand ist bei der Beschreibung der Gattung noch nicht genügend hervorgehoben worden. In der Abbildung von Maulik divergieren sie!

Holotypus. Afghanistan: Nuristan, Kamu, Bashgultal, 1500 m, 26. IV. 1953. Außerdem 15 Paratypoide gleicher Herkunft.

Herrn Dr. H. Drees in Bonn, dem eifrigen Förderer der Entomologie und ganz besonders der Afghanistan-Expedition Klapperichs gewidmet.

#### 4. *Dactylispa pusilla* W s.

1, Jalalabad, 500 m, 30. III. 1953.

#### 5. *Hispa atra* L.

1, Faizabad, 1450 mm, Badakschan, 2. VII. 1953; 1, Sarekanda, 2800 m, Badakschan, 21. VII. 1953. Beide Fundorte liegen in NO-Afghanistan. 1, Umgebung von Kabul, 1450 m, 25. V. 1952 (O-Afghanistan).

Anschrift des Verfassers: Erich Uhman, Stollberg-Sachsen, Lessingstr. 15.